

immer brauchbaren handgeschmiedeten Maschinen aus der ersten Zeit des Dampfbetriebes, wenn auch mit neuem Anstrich und modernem Aufbau, „Cobalt“, „John Penn“, „Auhig“ und wie die Namen sonst noch aus unserer Jugend herberklingen.

Eine Fahrt auf der „trockenen“ Elbe — sie möge diese Bezeichnung nicht äbel nehmen, denn da wir unsere Elbe trocken schelten, strömt sie immer noch kraftvoller dahin, als Spree und Pleiße, selbst als die stolze Donau bei Regensburg — bietet ein völlig anderes Bild als bei sonstigem Stand. In einigen Halbestellen kann überhaupt nicht mehr angelegt werden, in Johannstadt sind zwei Landungsbrücken gegeneinander gerückt und ganz schräg muß der Dampfer gewendet werden, um überhaupt anlaufen zu können. Die schönen, sonst so blumigen Elbwiesen liegen im sahlen Braun da, der Graswuchs ist bis zur Wurzel verbrannt, die und da suchen Fiegen nach den letzten saftigen Blättern. Und die Röhre, die sonst friedlich wiederkehrend im Gras lagerten, suchen mühsam nach ein bißchen Kühle und Schatten.

Größe Steinbecker zeigen sich auf weiten Strecken im Flußbett. Badende kommen aufrechtgehend fast bis an das Schiff heran, und wenn die Passagiere, um einer Flottille von Ruberern zu schauen, sich auf einer Seite des Schiffes versammeln, löst erregt von der Kommandobrücke aus die Mahnung, doch nicht das Fahrzeug so einseitig zu belassen, da es sonst ausfahren könnte. Trotzdem gibt es die und da ein selbstsam scharrendes Geräusch am Schiffsboden. Ja, es ist wirklich ein richtiges Kunststück, bei solch außergewöhnlichem Wasserstand die vorgeschriebene Fahrt glücklich und sicher zu beenden.

Im Gebiet des Elblandengebietes wird die Fahrt immer schwieriger. Bei Ratzen kann man bereits die Elbe durchwaten, und kommt man noch höher hinauf bis Tetschen, so sieht man die „Hungersteine“ schwarzlich aus dem braunen Wasser ragen. Dort wo ein reicher Schiffsverkehr manch anziehendes Bild gewährt, gibt es Aufenthalte. Mitten in der Fahrtrinne liegt mit gebrochener Radachse ein Schlepddampfer, und unser Schiff muß laviere, um ungefährdet das Hindernis zu umfahren. Aber weiter nach Böhmen hinein geht es nun beim besten Willen nicht mehr. Das Schiff wendet und bringt die Erholungsuchenden Stromab wieder der Heimatsstadt entgegen.

Alle Gespräche an Bord drehen sich um die anhaltende Trockenheit, die sich vielfach bereits zu einer Katastrophe auszuwirken droht. Da mußte ein Gärtner die Feuerwehre zu Hilfe holen, damit ihm seine wertvollen Kulturen nicht völlig verdarben. Dort ist einem Gastwirt der Brunnen verfeuert und er muß weit her das nötige Wasser holen. Aus dem Felsengebiet der Sächsischen Schweiz steigt wehlicher Rauch in die Luft: ein Waldbrand! Ja, Frau Elbe ist es nicht allein, die an Schönheit und Glanz verloren hat, viele Sorgen für alle hat der trockene Sommer mit sich gebracht. Möge ihnen recht bald ein ausgiebiger Landregen ein Ende bereiten.

Sächsisches

Dresden. Am Mittwochabend kurz nach 8 Uhr stieg Ede Berggarten- und Kreismerstraße der 18 Jahre alte Gymnasiast Gottfried Rentsch aus Dresden mit seinem Kraftwagen gegen einen Omnibus der Linie C. Rentsch kam zwischen die Vorder- und Hinterräder des Wagens zu liegen und wurde, da der Autoführer rasch bremste, nicht überfahren. Trotzdem hatte Rentsch so schwere Verletzungen erlitten, daß er wenige Stunden nach seiner Ueberführung ins Johannstädter Krankenhaus starb.

Wernsdorf bei Leipzig. Der in Götzwitz wohnende Arbeiter P. wurde wegen fittlicher Verfehlungen an seiner hier wohnenden noch berufsschulpflichtigen Tochter in Haft genommen und dem Amtsgericht Grimma zugeführt.

Zwola. Am Dienstag vormittag wurde von einem Lastwagen, der an einem am Tannenhaus haltenden Pferdebesitzer vorbeifuhr, das Pferd des Gekirrtes erfasst und mit dem Wagen einige Meter weit fortgeschleppt. Dabei wurde das Pferd so schwer verletzt, daß es kurze Zeit darauf verendete.

Burgstädt. Auf der Rochlitzer Straße geriet auf noch nicht geklärte Weise der Kraftwagen eines Burkardsdorfer Einwohners auf den linksseitigen Fußsteig und fuhr gegen ein Hausgrundstück, vor dem drei in dem Hause wohnende Personen standen. Eine in den 40er Jahren stehende Frau erlitt einen komplizierten Beinbruch und mußte ins Chemnitzer Stadtkrankenhaus gebracht werden, eine andere Frau so schwere Verletzungen, daß sich gleichfalls ihre Einlieferung ins Krankenhaus erforderlich machte, ein dabeistehender Mann wurde überfahren, kam aber mit Quetschungen am Bein davon. Der Wagen fuhr noch ein größeres Stück auf dem Bürgersteig weiter und entsetzte sich dann in Richtung Burkardsdorf. In der Nähe der Gastwirtschaft Eichenkranz konnte er jedoch aufgehalten werden. Der Fahrer gab an, benommen gewesen zu sein.

Penitz. Der 36 Jahre alte, ehemalige Bürgermeister von Lauscha, Erich Jungmann, sollte sich vor dem Penitzer Schöffengericht wegen Unterschlagung und Untreue verantworten. Jungmann hatte das Amt am 1. November 1933 angetreten. Bei einer Revision im Januar 1934 sollten verschiedene Mängel und Fehlbeträge festgestellt worden sein. Jungmann legte darauf sein Amt nieder. Der als Sachverständiger vernommene Wirtschaftsprüfer gab an, daß die Verhältnisse im Gemeindefam Lauscha sehr im argen gelegen hätten. Das Gericht konnte dem Angeklagten jedoch weder eine Unterschlagung noch Untreue nachweisen und sprach ihn deshalb frei.

Adorf. Mehrere Verfehlungen bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Adorf hat sich der frühere Geschäftsführer Bergauer zuschulden kommen lassen. Man will jetzt die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben. Weiter wird gefordert, daß das Vorstandsmittglied Frische seines Amtes entbunden wird. Der frühere Geschäftsführer Bergauer hat verschiedene private Ausgaben auf das Geschäftskonto gebucht, weiter sein Gehalt höher eingestuft, als es ihm zugekommen wäre. Wegen seiner ungenügenden Beaufsichtigung konnte in einem Falle von dem Angestellten Jödel eine Unterschlagung von 4000 RM vorgenommen werden. Unnötige Projekte belasteten die Kasse, weiter wurde ein modernes Bad errichtet, dessen Kosten sich heute unmöglich nach den Wuchungen errechnen lassen. Der Wahnwahn belastet ebenfalls die Kasse erheblich. Dem striflos entlassenen Geschäftsführer werden über 100 Einzelsfälle zur Last gelegt.

Sebnitz. Zwei neuangelegte größere Straßenzüge, die Horst-Wessel-Straße und die verlängerte Bergstraße, konnten jetzt dem Verkehr übergeben werden. Die Arbeiten für die rund 3 km lange Straßentrecke sind in 31 285 Tagewerken von Arbeitsdienstwilligen geleistet worden. Es waren 7672 cbm Erdmassen zu bewegen und 15 650 qm Straßensfläche mit Pflaster zu versehen. In zwei neu aufgemachten Steinbrüchen wurden von erwerbslosen Steinarbeitern die zum Bau benötigten 3100 cbm Pflastersteine gebrochen.

Sebnitz. Zu dem in den Tagen vom 14. bis 16. Juli in der Blumenstadt Sebnitz stattfindenden 1. Kreisfängerfest des Kreises Dresden wird auch der Besuch des sächsischen Wirt-

schaftsministers Lent erwartet. Der Minister wird voraussichtlich bei einer großen wasserländischen Rundgebung, die am Sonntag, dem 15. Juli, nachmittags auf dem Marktplatz stattfindet, das Wort ergreifen. Auch Kreisleiter Sterzing-Blina hat sein Erscheinen zugesagt und wird auf einem Festabend in der Festhalle zu den Sängern sprechen. In diesem Festabend wird auch die Ehrung der verdienten Sänger des Kreises erfolgen. Ende dieser Woche wird mit dem Aufbau der großen Festhalle, die 10000 Personen fassen wird, begonnen werden.

Feuer flammen über Deutschlands Höhen!

Auf dem Brocken, 21. Juni. Aus dem Herzen Mitteldeutschlands, vom Brocken herab, wurde in der Nacht zum Donnerstag durch Entzündungen zweier mächtiger Holzstöcke das Signal gegeben zu einer in 8 Strahlen verlaufenden Kette von Höhenfeuern, die bis an die äußersten Grenzen des Reiches nach Norden und Süden, nach Osten und Westen auf den Bergeshöhen flammten.

Tausende von Volksgenossen waren zum Brocken geeilt, um dem feierlichen Akt der Entzündung beizuwohnen. Gegen 22 Uhr traf der Stabsleiter der PD und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Len, ein. Von der Nordsee, aus dem Süden, aus Ostpreußen und aus dem Westen kamen SA-Führer, kamen die Stoßtrupps von Volkstum und Selma. Dr. Werner Haberbeck sprach über die Ziele der deutschen Jugend. In längerer Ausführungen verbreitete er sich über das heutige Volk. Nach ihm ergriff Dr. Len das Wort, der später auch noch vom-Balkon des Brockenhotels zu der Menge sprach.

Letzte Nachrichten Schwere Sprengstoffanschläge in Vorarlberg

Wien, 20. Juni. Nach amtlichen Mitteilungen hat im Laufe der Nacht zum Mittwoch und des Mittwochs in Vorarlberg eine neue Welle schwerer Terrorakte eingesetzt. Im ganzen Lande ist es zu einer erheblichen Zahl von Sprengstoffanschlägen gekommen, bei denen zahlreiche Telegraphenmasten gesprengt und Telefonleitungen zerstört wurden. In der Nähe von Kloster wurden die Stahlpfeiler einer Flussbrücke auf der großen Eisenbahnstrecke schwer beschädigt. Ferner wurde das Telephonkabel nach Innsbruck und nach der Schweiz gesprengt. Bei Weiler wurde das Telephonkabel des Staatstelephons durch eine Explosion zerstört. Der Betrieb dreier Elektrizitätswerke, darunter des von Feldkirch, mußte zeitweise eingestellt werden, da unbekanntes Täter sämtliche Sicherungen entfernt hatten. Ferner wurde auf das Hauptpostamt Drogenz ein Sprengstoffanschlag verübt. Ueber die Feststellung der Täter liegen bisher noch keine Mitteilungen vor.

Politischer Mord in Tientsin

Peking, 21. Juni. Mittwoch früh wurde in Tientsin der Leiter der Sanitätsabteilung der Eisenbahnlinie Peking-Schanghai, Gammichen, durch 2 Revolvergeschosse getötet. Der Ermordete gehörte zu den führenden Persönlichkeiten, die die anti-japanische Bewegung in Tientsin geleitet haben. Vom Mörder fehlt jede Spur.

„Popolo d'Italia“ zum Vordringen Japans in China

Mailand, 20. Juni. Mussolinis „Popolo d'Italia“ veröffentlicht anlässlich des Wiederauffindens des angeblich verschwunden gewesenen japanischen Vizekonsuls in Nanking einen offensichtlich von höchster Regierungsstelle geschriebenen Leitartikel. Zum Verger der Regierung in Tokio, so schreibt das Blatt, ist der japanische Vizekonsul in Nanking, Kuramoto, wieder aufgefunden worden. Eine günstige Gelegenheit ist verpaßt. Denn der Fall Kuramoto hätte mit dem des Kanzlers der japanischen Gesandtschaft in Peking zur Zeit des Vorgefallenes verglichen werden können. Die japanische Regierung ist ja auch schon bereit gewesen, im Innern Chinas eine eigene Polizei einzurichten. Japan benutzt eben die delikatesten Momente der europäischen politischen Lage, um seinen Plan, China nach und nach zu erobern, weiterzuführen. Japan profitiert von der verwirrten Politik Europas. Die gelbe Rasse steht vor den Toren und das ist nicht mehr nur sprichwörtlich zu nennen. Man muß die Symptome dieser Tragödie, immer weiter fortschreitenden Überoberung zuerst der Orient- und dann der europäischen Märkte sammeln, um zu verstehen, wie Europa immer mehr an Boden verliert, heute in einem schnellen, morgen vielleicht schon in einem Riesentempo. Die Zahl bedeutet Macht. Und da die Gelben stark an Zahl sind, legen sie sich in die europäischen Positionen ein und fordern Europa heraus. Der Fall Kuramoto ist ein Alarmzeichen. Die Gelegenheit ist zwar, da Kuramoto wiedergefunden ist, diesmal verpaßt, aber die Partie ist nur aufgeschoben.

Die Kleine Entente als „Beschützer“ Oesterreichs

Wien, 20. Juni. Der französische Außenminister Barthou gemächte auf der Fahrt von Wien nach Bukarest dem Vertreter des „Echo“ eine Unterredung, in der er u. a. erklärte, es wäre irrtümlich, anzunehmen, daß die Kleine Entente in einem Gegensatz zu Oesterreich stehe. Tatsächlich seien die Interessen der Kleinen Entente gleichlaufend mit den Interessen Oesterreichs. Die Kleine Entente sei geradezu eine Bürgschaft für die Unabhängigkeit Oesterreichs. Die ganze Nacht Frankreichs trete für die Unabhängigkeit Oesterreichs ein, die durch den Bundeskanzler Dollfuß verständlich werde. Die Freiheit und die Ruhe Oesterreichs müssen unter allen Umständen gewahrt bleiben. Die französische Regierung werde diese Freiheit mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln schützen. Ueber die Zusammenkunft von Venedig befragt, erklärte Barthou, daß er über diese Zusammenkunft bisher noch nicht unterrichtet sei.

Protest des Fürsten Pless beim Völkerbund

Genf, 20. Juni. Fürst Pless hat beim Völkerbund gegen die Vorbereitungen der polnischen Behörden zur Durchführung der Beschlagnahme seines Besitzes protestiert.

Die englischen Gefangenen aus der Gewalt der chinesischen Seeräuber befreit

London, 20. Juni. Den Bemühungen der englischen Kriegsschiffe ist es gelungen, von den 5 Engländern, die von chinesischen Seeräubern gefangen und verschleppt worden waren, 4 zu befreien. Sie befinden sich wohlbehalten auf einem englischen Kriegsschiff. Nach einer Reutermeldung aus Weibawei soll inzwischen auch der fünfte englische Gefangene sowie ein gefangener Chinese befreit worden sein.

Neuwahlen in Oesterreich?

Wien, 20. Juni. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hat der österreichische Gesandte in Rom, Dr. Rintelen, soeben der österreichischen Regierung einen eingehenden Bericht über die Zusammenkunft in Venedig übermitteln. Ueber den Inhalt dieses Berichtes wird selbstverständlich bei den amtlichen Stellen strengstes Stillschweigen bewahrt. Jedoch verdrängen sich in hiesigen internationalen Kreisen die Gerüchte, daß der Gehanke von Neuwahlen zur Feststellung der wahren Volksmeinung des österreichischen Volkes bei den Großmächten in der letzten Zeit stark an Boden gewonnen habe.

Erhebender Ausklang des Jahrestages der Machtübernahme in Danzig

Danzig, 21. Juni. Das Bekenntnis der Danziger Bevölkerung zum Nationalsozialismus anlässlich des Jahrestages der Machtübernahme in Danzig am gestrigen Mittwoch klang aus in einer mächtvollen Kundgebung auf dem Geyerplatz zwischen Danzig und Langfuhr. Neben der SA, SS und PD waren u. a. mehrere Hunderttausende der Landes- und Schutzpolizei sowie die Postbeamten, die Feuerwehr und die Straßenbahner erschienen angetreten. Die Beteiligung, die noch größer war als am 1. Mai und die Begeisterung der Massen bewiesen, daß das Volk sich nach einjähriger nationalsozialistischer Regierung in verstärktem Maße zum Nationalsozialismus bekennt.

Senatspräsident Dr. Kaufmann hob in einer Rede u. a. hervor, daß die nationalsozialistische Danziger Regierung, die nach dem Beispiel des Führers den Ausgleich mit Polen erfolgreich angebahnt habe, gleichzeitig auch von den Massen in ihrer Autorität anerkannt worden sei. Der Senatspräsident teilte mit, daß der polnische Ministerpräsident der Danziger Regierung aus Anlaß des Tages ein Glückwunschtelegramm geschickt habe. Gauleiter Forster erklärte, daß Partei und Regierung mit gutem Gewissen vor die Danziger Bevölkerung treten könnten. Die Regierung habe auf allen Gebieten getan, was in ihren Kräften stand. Die Partei danke ihr für alles, was sie im ersten Jahr ihrer Tätigkeit auf diesem vorgeschobenen Posten für das Volkstum geleistet habe. In das zweite Jahr gingen Partei und Regierung mit neuer Zuversicht und Entschlossenheit hinein. Der heutige Abend bewiese, daß die Danziger Bevölkerung restlos hinter dem nationalsozialistischen Regiment stehe. Gauleiter Forster erklärte zum Schluß, im Vertrauen auf die Kraft der nationalsozialistischen Bewegung und ihren großen Führer und im Vertrauen auf Gott werde der Nationalsozialismus in Danzig als Bewahrer dieser deutschen Stadt seinen Weg siegreich fortsetzen.

Im Scheine von tausenden von Fackeln fand die erhebende Kundgebung mit dem Großen Zapfenstreich ihren Abschluß. Zu vor wurde noch unter jubelnder Begeisterung ein vom Gauleiter unterzeichnetes Telegramm an den Führer verlesen, in dem es heißt: „In ewiger Treue und unaussprechlicher Dankbarkeit grüßt das nationalsozialistische Danzig den Retter des deutschen Volkstums und den Wegbereiter für den Frieden Europas.“

Die Tagung des ständischen Rates der Kleinen Entente beendet

Bukarest, 20. Juni. Der ständige Rat der Kleinen Entente beendete am Mittwoch seine Arbeit. Ueber die Ergebnisse hat der rumänische Außenminister Titulescu bei einem Presseempfang, den er gemeinsam mit Wensch und Jettich veranstaltete, ein Kommunique verlesen, in dem es u. a. heißt: „Die 3 Außenminister haben die allgemeine politische Lage gründlich geprüft. Sie waren sich im klaren darüber, daß diese Lage einige beunruhigende Symptome aufweise. Sie haben aber auch das Bestehen einiger ermutigender Anzeichen festgestellt, die sich entwickelt und verstärkt haben. Der ständige Rat der Kleinen Entente hat alle Entscheidungen getroffen, die angesichts der Lage notwendig sind. In vier Sitzungen, die vom 18. bis 20. Juni in Bukarest abgehalten wurden, hat der ständige Rat u. a. beschlossen:

- 1) alle Anstrengungen zu machen, daß die Abrüstungskonferenz zu einem für alle Teile befriedigenden Abkommen führt;
- 2) mit allen Kräften die Organisation der Sicherheit zu unterstützen und an den regionalen Abkommen über gegenseitige Unterstützung, die augenblicklich erörtert werden, teilzunehmen;
- 3) mitzuarbeiten am wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas im Einvernehmen mit allen interessierten Ländern. Zum großen Bedauern des ständigen Rates der Kleinen Entente erwecken einige amtliche ungarische Erklärungen den Eindruck, daß Ungarn sich selbst von einer solchen Mitarbeit ausschließen will;
- 4) die Entschloßung zu bekräftigen, sich der Rückkehr der Saburgen, sei es in welcher Form, durch geeignete Maßnahmen zu widersetzen;
- 5) die besten Beziehungen mit allen Staaten aufrechtzuerhalten und zu pflegen, vor allem mit den Nachbarstaaten und mit Polen;
- 6) von der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Rumänien und der Tschoschloakerei mit Benugung Kenntnis zu nehmen;
- 7) von den Versicherungen der Unterzeichner des Balkanpaktes über dessen Anwendung und von der Ratifikation dieses Paktes durch Rumänien und Südfrankreich mit größter Befriedigung Kenntnis zu nehmen;
- 8) die von den Wirtschaftsrat der Kleinen Entente in Bukarest angenommenen Entschloßungen zu ratifizieren und sie den betreffenden Regierungen zur Billigung vorzulegen;
- 9) die Sympathie mit dem argentinischen Kriegsschlichtungspakt vom 10. 10. 1933 auszudrücken, den der Rat der Kleinen Entente einer genauen Prüfung zu unterwerfen beschloßen hat;
- 10) sich im September erneut in Genf zu treffen.“

Hauptschriftleiter: Felix Jehne, Dippoldiswalde, Stellvertretender Hauptschriftleiter: Werner Kunzsch, Altenberg. Verantwortlicher Anzeigenerleiter: Felix Jehne, Dippoldiswalde. D. V. 1328. Druck und Verlag: Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Zur schnellen Anfertigung von
Betriebsordnungen
empfiehlt sich
Buchdruckerei Carl Jehne

Fertel
verkauft H. Reichel, Reichstädt 41
Vilitenkarten C. Jehne

Gasthof Berreuth
Morgen Freitag
Schlachtfest

Milchversandscheine
druckt schnellstens
Buchdruckerei Carl Jehne